



Jubel nach dem Führungstreffer: El-samed Ramaj (Mitte) mit Vorbereiter Tim Korzuschek. FOTO: JÉRÔME GRAS

## Achtungserfolg beim Europapokalteilnehmer

Mit 1:0 setzt sich Alemannia Aachen im zweiten Test gegen den israelischen Erstligisten Maccabi Tel Aviv durch.

**AACHEN/MIERLO** Die Messlatte wurde deutlich höher gelegt. Nach dem ersten Testspiel beim Fußball-Landesligisten Arminia Eilendorf (6:0) wartete am Mittwochabend ein Europapokalteilnehmer auf Alemannia Aachen. Mit dem israelischen Spitzenclub Maccabi Tel Aviv, der in der vergangenen Saison erst in der K.o.-Runde der Conference League gescheitert war und in diesem Jahr durch die Qualifikation gehen muss, hatte man sich zum nichtöffentlichen Kräfteressen im niederländischen Mierlo verabredet. Erwartungsgemäß wurde es

ein sehr anspruchsvoller Test, den der Regionalligist aber bravourös bestand: Mit 1:0 setzten sich die Aachener gegen den prominenten Sparringspartner durch.

„Ich bin sehr zufrieden, da wir erst eineinhalb Wochen in der Vorbereitung sind“, urteilte Aachens Trainer Fuat Kilic. „Natürlich hatten wir nicht so viel Ballbesitz, da der Gegner eine brutale spielerische Qualität hat. Wir haben es aber sehr gut verteidigt und wenig zugelassen.“

Während die frisch verpflichteten Zugänge Julian Schwermann und Felix Heim zunächst auf der Bank

Platz nahmen, stand Dimitry Imbongo in der Startelf. Yannik Bangsow erhielt schnell die Chance sich auszuzeichnen, Alemannias neuer Keeper gewann das Eins-gegen-eins-Duell mit Stipe Perica (3.). Die Aachener waren an diesem Abend effektiver, El-samed Ramaj gelang nach Doppelpass mit Tim Korzuschek sein Premiertreffer (7.).

Der israelische Erstligist übernahm im weiteren Verlauf das Kommando, der deutsche Viertligist verteidigte aber mit viel Leidenschaft. Da Bangsow kurz vor der Pause im Duell mit Perica erneut Sieger blieb,

ging es mit der 1:0-Führung in die Kabine. Beide Trainer wechselten komplett durch, 22 neue Spieler kamen auf den Platz zurück. Alemannias „Team Halbzeit zwei“ machte es ähnlich gut wie „Team Halbzeit eins“. Und bei den Versuchen von Eudardo Guerrero (63.) und Brandley Kuwas (89.) hatten die Aachener dann das Glück auf ihrer Seite, so dass sie auch im zweiten Test keinen Gegentreffer kassierten.

Der nächste Gegner ist ebenfalls erstklassig: Am Samstag (15 Uhr) wird beim belgischen Vertreter KAS Eupen getestet. (bj)

### GEFLÜSTER



Die A-Junioren von Alemannia Aachen haben einen neuen Coach: **Vladyslav Moschenski** (Foto: FuPa), der aus dem Trainer-

stab der U16 von Fortuna Düsseldorf kommt, wird das aus der Fußball-Bundesliga in die Mittelrheinliga abgestiegene Team übernehmen. Der 25-Jährige startete seine Trainerkarriere 2015 beim FC Hennef, wo er die U15 und die U16 als Co-Trainer betreute. Es folgte der Schritt zum FC Hürth, dort kümmerte er sich um die U15 sowie die U17. Im Juli 2019 übernahm Moschenski die U12 von Fortuna Düsseldorf. Knapp zwei Jahre später wechselte er in die U16 der Fortuna, wo er als Co-Trainer im Einsatz war. „Vladyslav ist unsere absolute Wunschlösung für den Posten des U19-Trainers. Er passt zu uns, zur Philosophie des Vereins. Gemeinsam mit ihm wollen wir unsere Spieler entwickeln und weiterbringen, ihnen wichtige Dinge für ihre weitere Karriere mit auf den Weg geben. Insbesondere Vladyslavs kommunikative Art, mit der er an die Jungs herantritt, hat uns überzeugt“, sagt Alemannias Nachwuchsleiter Gabriele Di Benedetto. Der 25-Jährige beerbt **Ibrahim Celik**, der künftig „nur“ noch Co-Trainer der Ersten Mannschaft ist.

### KURZ NOTIERT

#### Relegation zur Kreisliga B: Pannesheide siegt

**AACHEN** Grenzwacht Pannesheide hat sich das letzte Ticket für die Fußball-Kreisliga B gesichert – Stand jetzt. Das Team von Trainer Christian Mandelartz setzte sich in der Relegation gegen die Tabellenzweiten der anderen C-Liga-Staffeln durch. Am Mittwochabend wurde der dritte Sieg im dritten Spiel eingefahren, gegen die bis dahin ebenfalls verlustpunktfreie Zweitvertretung von Teutonia Weiden gewann Pannesheide mit 1:0. Wann der Aufstieg offiziell aktenkundig wird, werden die nächsten Wochen zeigen, da die Verantwortlichen von Rhennia Richterich „das Rechtsmittel der Nichtzulassungsbeschwerde“ beim Fußballkreis Aachen und Bezirksgericht II eingelegt haben. In der Kreisliga C1 hatte es Wirbel aufgrund eines Wiederholungsspiels gegeben. (bj)

- 1. Spieltag:** Weiden II - Ww Aachen 3:2; Pannesheide - Raspo Brand II 2:1
- 2. Spieltag:** Raspo Brand II - Weiden II 2:3; Ww Aachen - Pannesheide 1:4
- 3. Spieltag:** Pannesheide - Weiden II 1:0; Raspo Brand II - Ww Aachen 0:5

## Mit einem guten Gefühl in die Pause

Das ist das Ziel von Judo-Bundesligist Hertha Walheim im Heimkampf gegen Hannover. Saisondebüt für den Belgier Wouter Vandyc.

VON BENJAMIN JANSEN

**AACHEN** Der Plan für die Abendgestaltung steht schon. „Nach dem Kampf gehe ich mit den Jungs in der Pontstraße etwas trinken“, kündigt Frank Heynen an. Das sei auch unabhängig davon, wie das Bundesligaduell am Samstagabend (18 Uhr) in der Sporthalle des Inda-Gymnasiums ausgeht, sagt der Trainer von Hertha Walheim, der mit einem Schmunzeln ergänzt: „Aber schön wäre es natürlich, wenn wir einen weiteren Punktgewinn feiern könnten.“

Den ersten Zähler der Saison holte seine Mannschaft gegen den Remscheider TV vor knapp zwei Wochen. Als „gerechtes Ergebnis“ stuft Heynen das 7:7 ein. „Wir hatten aber das Glück, dass Remscheid nicht mit der vollen Kapelle angereist ist.“ Auch gegen Hannover dürfte der personellen Konstellation wieder eine wichtige Rolle zukommen: Die Mannschaft aus Niedersachsen setzt sich aus Judokas zusammen, die dort am Bundesstützpunkt trainieren. Viele Athleten gehören der Nationalmannschaft an, „aber nicht

alle stehen immer zur Verfügung“, weiß Heynen.

Der Hertha-Coach erwartet einen „engen Kampf – mit leichten Vorteilen für Hannover“. Sollten die Walheimer gewinnen, könnten sie nicht nur den letzten Platz an den direkten Konkurrenten abgeben. Sie würden im Idealfall sogar auf Platz vier springen. „Die Tabelle interessiert mich momentan ohnehin nicht so sehr“, sagt Heynen. „Wichtiger ist mir, wie die Kämpfe ablaufen.“ Mit den bisherigen drei Auftritten ist er durchaus zufrieden, auch wenn die Punktausbeute nicht ganz zur Leistung gepasst hat.

Um dem heimischem Publikum erneut gute Kämpfe zu liefern, hat Heynen ein gutes Aufgebot auf die Beine gestellt. Zu seinem Saisondebüt wird der Belgier Wouter Vandyc kommen, der voraussichtlich einen richtig schweren Brocken aus dem Weg räumen muss: Domenik Schönefeld. Der deutsche 100-Kilogramm-Athlet sei „momentan herausragend“, sagt Heynen, der Vandyc aber „keinesfalls chancenlos“ sieht. Der noch ungeschlagene Schwergewichtler Igor Mbakom wird ebenso für die Walheimer auf



In dieser Saison noch ungeschlagen: Der Walheimer Schwergewichtler Igor Mbakom (rechts). FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

die Matte gehen wie Arthur Westerkamp, der bei den Deutschen Einzel-Meisterschaften am vergangenen Wochenende in seiner Gewichtsklasse (- 90 Kilogramm) auf Platz fünf landete. Positiv ist zudem, dass sich die Krankenstation geleert hat, da einige an Corona erkrankte Judokas wieder zum Team stoßen werden.

Das gilt allerdings nicht für Arthur

Akopjan. Das Nachwuchstalente, das bei den U18-Europameisterschaften im kroatischen Porec am vergangenen Freitag auf Rang neun landete, hat sich „eine Auszeit verdient“, sagt Heynen. Der 17-Jährige (Urlaub) wird ebenso fehlen wie die Niederländer Bart Weling und Ivo Verhorstert, die beide am European Cup im rumänischen Cluj teilnehmen.

Der Kampf gegen Hannover wird der letzte in diesem Sommer sein, erst am 10. September geht es in Potsdam für die Walheimer in der Bundesliga weiter. „Wir wollen den Zuschauern vor der Pause noch mal etwas bieten“, kündigt Heynen an. Sollte der Auftritt dann auch mit Zählbarem belohnt werden, dürfte es sich sicherlich auch noch etwas schöner feiern lassen.

## „Das ist so aufregend, Aachen war mein Ziel“

Die Vettweißerin Theresa Friesdorf startet beim CHIO in der Dressur der U25. Als Reserve ins EM-Team der Jungen Reiter berufen.

VON HELGA RAUE

**VETTWEISS** Reiten wollte sie schon früh, „doch erst nach meiner Kommunikation durfte ich dann aufs Pferd, da mein Vater Angst hatte“, blickt Theresa Friesdorf zurück und lacht. Das hat sich geändert: „Inzwischen ist er mein eifrigster Turnierhelfer.“ Unterstützung in der Vorbereitung, aber auch mental ist in dieser Woche besonders wichtig, denn erstmals startet die 20-Jährige beim CHIO Aachen in den Prüfungen für die U25.

„Das ist so aufregend, Aachen war mein Ziel“, freut sich Friesdorf, die in Vettweiß zu Hause ist und für den RV Deutschritter Düren reitet. Längst gehört sie in ihrer Altersklasse zur nationalen Elite, wurde gerade als Reservistin für das Junge-Reiter-Team bei der Dressur-Europameisterschaft im britischen Hartpury (25. bis 31. Juli) nominiert. Nachdem sie ihren Vater überredet hatte, startete Theresa Friesdorf ihre Reitkarriere wie so viele Kinder ganz normal, im Reitstall in Kreuzau. Zuerst auf Ponys, dann auf Großpferden, und mit Formelli folgten erste Erfolge bis Klasse S.



Hat keinen weiten Weg zum Turnier: Theresa Friesdorf aus Vettweiß startet erstmals beim CHIO Aachen und sattelt ihr Top-Pferd Quotenkönig in der U25-Prüfung. FOTO: MIRKA NILKENS

„Ich habe fünf Jahre lang bei Antonius Holland in Kerpen trainiert“, erzählt die 20-Jährige, die neben ihrem eigenen Pferd Formelli bis 2019 Shadow zur Verfügung gestellt bekam. Mit beiden ritt sie erfolgreich auf S-Niveau, mit Formelli auf Zweisternen-, mit Shadow auf Dreisternen-Niveau. „Formelli gehört jetzt

meiner Freundin, die ich trainiere“, sagt die junge Dressurreiterin. Von Holland wechselte sie zum Training zu Jochen Bender (Mülheim an der Ruhr) und begab sich mit ihm auf die Suche nach einem neuen Sportpartner für die U21-Tour. Ein Lehrgang sollte vieles verändern – Friesdorf trainierte bei Isabell Werth in

Rheinberg. Und fand dort im Januar 2020 ihr neues Pferd – Quotenkönig.

Der jetzt 13-jährige Dunkelfuchs, ein Sohn von Quarterback, war 2012 Prämienhengst der Körung in Münster, wurde aber 2018 kastriert, weil er sich ganz auf den Sport konzentrieren sollte. Seine damaligen Besitzer gaben ihn in den Stall von Isabell Werth zur Ausbildung, wo er von ihrem Bereiter Niklaas Feilzer bis S\*\*\* ausgebildet wurde. „Quotenkönig war ja lange Hengst und liebt es, sich zu präsentieren. Und wenn ich alles richtig mache, dann macht er auch alles richtig“, gerät seine Besitzerin über ihn ins Schwärmen.

Mit dem schicken, im Hengsttyp stehenden Wallach gelang ihr schnell der Aufstieg, abzulesen an der Berufung in den Bundeskader der Jungen Reiter. „National haben wir schon Zwei-Sterne-Prüfungen gewonnen, aber international hat es bisher nur zu zweiten Plätzen gereicht“, erzählt Friesdorflachend. So u. a. zuletzt in Le Mans, wo sie mit dem deutschen Junge-Reiter-Team Zweite im Nationenpreis hinter Großbritannien und zudem im Einzel Zweite wurde. Im Mai kam Platz

fünf im „Preis der Besten“ hinzu und zuletzt, bei den Future Champions in Hagen, brachten ihr zwei dritte Plätze und ein sechster Rang die erste EM-Nominierung, wenn auch als Reserve, ein. „Aber darüber habe ich mich trotzdem sehr gefreut.“

Es ist ihr letztes Jahr im Lager der Jungen Reiter, in der nächsten Saison muss die Vettweißerin bei den Senioren starten. „Quoti“, wie ihr Vierbeiner liebevoll genannt wird, bringt gute Voraussetzungen für ein Grand-Prix-Pferd mit.

„Einer- und Zweierwechsel liebt er geradezu, sein starker Galopp ist zudem sein Highlight. Und auch Piaffe und Passage liegen ihm. Wir wollen uns gemeinsam auf das höhere Niveau weiterentwickeln“, so Friesdorf. Das tägliche Reiten bei Isabell Werth tut sein Übriges: „Es ist eine unfassbare Möglichkeit, von ihr lernen und bei ihr reiten zu dürfen. Und es pusht ungemein, immer sein Bestes zu geben, wenn man täglich mit ihr reitet.“

Im Januar 2021 begann Friesdorf

eine Lehre zur Pferdewirtin im Stall Werth – neben dem Studium. Seit November studiert sie Medien- und Kommunikationsmanagement in Köln, wo sie inzwischen auch lebt. „Da ich zugleich studiere, muss ich nicht in die Berufsschule, sondern nur die Prüfung ablegen“, erläutert die 20-Jährige, die 2023 den Bachelor in der Tasche haben möchte, danach den Master draufsetzen und 2025 die Prüfung zur Pferdewirtin abschließen will. „Am liebsten wäre mir dann ein Job in der Turnier-

oder Auktionsorganisation“, würde sie später gerne beides miteinander verbinden.

Jetzt steht erst einmal der CHIO Aachen an. „Wir haben das Turnier jedes Jahr besucht, es geht ein Traum in Erfüllung, da selbst reiten zu dürfen. Das ist das Highlight.“ Nach der EM ist noch der Start bei der DJM in Verden (8. bis 11. September) geplant. „Zum Abschied der Junge-Reiter-Zeit, und dann werde ich den Umstieg auf Grand-Prix-Niveau angehen.“

### „Es geht ein Traum in Erfüllung, da selbst reiten zu dürfen.“

Theresa Friesdorf über ihre CHIO-Premiere